

Unrichtige wegliess; nur seine Biographie darf für die Geschichte des Majolus zu Grunde gelegt werden (S. 165). Letztere Ansicht sucht er an einer Reihe von Beispielen zu erproben, d. h. zu zeigen, wie Odilo die Nachrichten der andern Quellen corrigiert, wie er ihnen gegenüber im Rechte ist.

Indem ich gegen das erste Ergebnis nichts Wesentliches einzuwenden habe, werde ich bezw. des zweiten jetzt an seinen eigenen Beispielen zeigen, dass die Beweise auf falschen Voraussetzungen oder Trugschlüssen beruhen.

1) Syrus I, c. 4, Aldebald I, 6, Nalgod I, 4 erzählen, Majolus sei aus der Provence nach Mâcon gegangen, nachdem er seine Eltern durch den Tod verloren habe, während Odilo nichts von dem Tode der Eltern bemerkt. Nach Schultze hätte er eben jene unrichtige Thatsache weggelassen. Um das zu beweisen, muss er natürlich zeigen, dass seine Eltern in späterer Zeit, d. h. nachdem Majolus bereits in Mâcon sich befindet, noch am Leben sind. Wann ist nun aber Majolus zuerst in Mâcon nachweisbar? Es wird auf eine Urkunde vom April 935, Rec. des chartes de Cluny I, nr. 432, verwiesen, eine Urkunde des Grafen Letald von Mâcon, unter der sich allerdings ein S. Majoli findet, aber nicht das mindeste verräth, dass wir es hier wirklich mit unserem Majolus zu thun haben. Ich werde sofort nachweisen, dass es ausser einem Vicegrafen Majolus, der vom Mai 943 bis Juni 949¹ in Mâcon nachweisbar ist, noch eine mit unserem Majolus wohl verwandte, aber streng zu trennende Familie in Mâcon gab, in der die Namen Majolus und Raimodis — so hiess die Mutter des späteren Abtes von Cluny — auftreten. Sie gehören offenbar zu seinen vornehmen Verwandten, von denen die Quellen erzählen. Aber angenommen selbst, jener unterschriebene Majolus wäre der Mâconer Kleriker, so ist geradezu mit unanfechtbarer Sicherheit der Beweis zu führen, dass jener Fulcher und Raimodis, die Schultze in späteren Urkunden aufzeigt, nicht die Eltern des Majolus waren.

S. behauptet, Raimodis begegne nach 935 noch 950, 953, 955, ferner in einer undatierten Urkunde aus dem Cartular Aymards, also etwa 942—964 ausgestellt, und bezieht sich auf Rec. nr. 564. 765. 843. 971. Er sagt: allerdings erscheine sie später — nämlich in der undatierten Urk. nr. 564 als Gattin eines Wichard, aber sie könne ja nach dem Tode des Fulcher noch einmal geheirathet haben.

Seine Absicht geht also dahin, eine das, was seine Vorarbeiter berichteten, zusammenfassende Geschichte des Abtes zu schreiben, das zerstreute Material den Mönchen bequemer und zugänglicher zu machen. Da ist es doch nun viel wahrscheinlicher, dass er auch die kleine anonyme Vita vorhatte, als dass diese ihn benützte, wie Schultze annimmt, der den Nalgodus noch vor Odilo setzen will. 1) Rec. I, nr. 632. 633. 634. 644 (viell. 699). 746.